

Kinder und Jugendliche mit Migrationsbiografie erreichen: transkulturelle Mediator:innen als Schlüsselakteur:innen der Informationsvermittlung zur medizinischen Rehabilitation

Banaschak H¹, Bartolini F², Salman R², Bethge M¹

¹ Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck

² Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., Hannover

Hintergrund

Kinder und Jugendliche mit Migrationsbiografie (MB) sind trotz ähnlichem Versorgungsbedarf wie Gleichaltrige ohne MB in der medizinischen Rehabilitation (MR) unterrepräsentiert. Um die Inanspruchnahme der MR durch Familien mit MB zu fördern, implementiert das Ethno-Medizinische Zentrum e. V. mit der Universität zu Lübeck in den Bundesländern Berlin und Hamburg seit 2020 eine multimodale Informationskampagne. Die Kampagne besteht aus Schulungen für Multiplikator:innen, Informationsveranstaltungen für Familien mit MB, Beratungen zur Antragstellung und transkulturellen Fortbildungen für Fachkräfte aus der rehabilitativen Versorgung (1).

Ein Kernelement ist die Ausbildung migrantischer Multiplikator:innen zu Gesundheitsmediator:innen. In mehrtägigen Schulungen mit praktischem und theoretischen Anteilen werden den Teilnehmenden Wissen über unterschiedliche Bereiche der MR für Kinder und Jugendliche sowie didaktische Kompetenzen vermittelt. Die Schulung soll die Teilnehmenden befähigen, erworbenes Wissen in herkunfts- bzw. mehrsprachigen Informationsveranstaltungen an Personen aus unterschiedlichen migrantischen Communities weiterzugeben und eine niedrigschwellige Beratung zur MR anzubieten. Insgesamt sollen so 120 Mediator:innen in den Jahren 2020 bis 2022 ausgebildet werden.

Der vorliegende Beitrag beschreibt die bisher erreichte Zielgruppe in den Jahren 2020 und 2021 und gibt einen Einblick in die Bewertung der bisher abgeschlossenen Schulungen.

Methode

In 2020 und 2021 nahmen 86 Personen an einer Schulung in Berlin oder Hamburg teil. Die Teilnahme an der Schulungsevaluation war freiwillig und anonym. Die Fragebogendaten wurden am Ende der Schulung erhoben und umfassten:

- soziodemografische Angaben (z. B. Alter, Bildung und Geburtsland)
 - Schulungsbewertung anhand adaptierter 5-stufiger Items (1 = „trifft zu“ bis 5 = „trifft nicht zu“) aus der Lehrevaluation (2)
- Eingeschlossen wurden Teilnehmende, die den Fragebogen am Ende der Schulung beantworteten.

Ergebnisse

75 Teilnehmende beantworteten den Fragebogen. Die Mehrheit war weiblich (67,1 %) und hatte einen Hochschulabschluss (63,9 %). Das Alter lag zwischen 20 und 63 Jahren (M = 40,5; SD = 10,9). Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden besaß die deutsche Staatsangehörigkeit (42,6 %). Insgesamt wurden 20 unterschiedliche Geburtsländer und 16 Primärsprachen berichtet. Die häufigsten Geburtsländer der Teilnehmenden waren Syrien (17,9 %), Türkei (16,4 %) und Iran (10,4 %) (Abb. 1). Die häufigste Primärsprache war Arabisch (26,5 %), vor Türkisch (22,1 %) und Persisch (10,3 %). Teilnehmende, die nicht in Deutschland geboren wurden, lebten zu einem Drittel seit höchstens fünf Jahren in Deutschland (29,2 %).

Die Schulung wurde durch die Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Das Verfahren der Antragstellung wurde aus Sicht der Teilnehmenden ebenso verständlich erklärt wie die Inhalte und Ziele der MR für Kinder und Jugendliche. Die Mehrheit gab an, sich sowohl inhaltlich als auch methodisch und didaktisch darauf vorbereitet zu fühlen, eigene Informationsveranstaltungen zur MR für Kinder und Jugendliche in migrantischen Communities durchzuführen (Abb. 2).

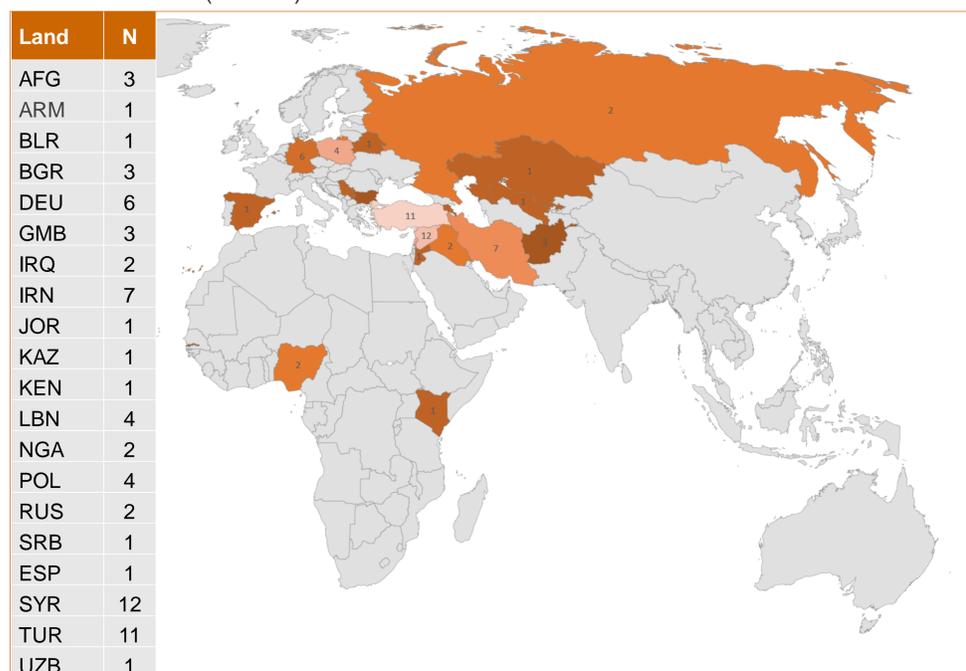


Abb.1: Geburtsländer der Schulungsteilnehmer:innen; absolute Häufigkeiten; Länderkürzel nach ISO 3166 Alpha-3

Die Schulung hat...

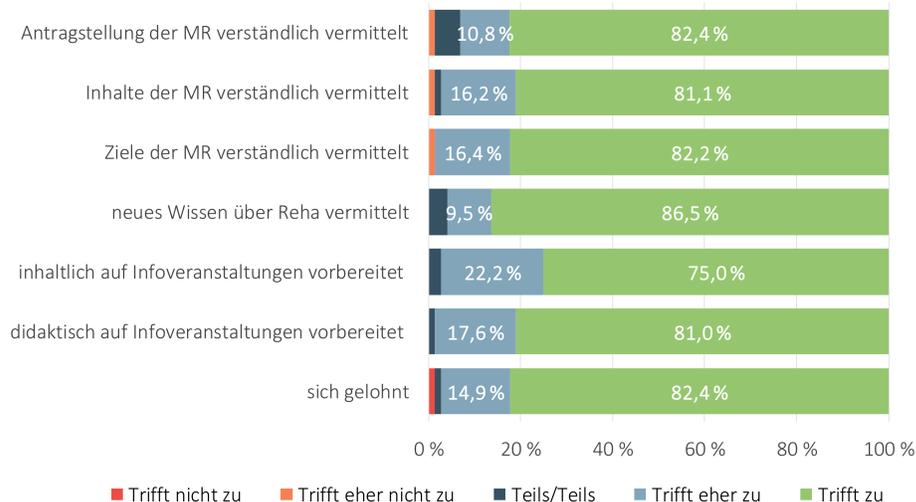


Abb. 2: Bewertung der Schulung (2020 und 2021); Anmerkung: Basierend auf 72 bis 74 gültigen Angaben. Beispiellitem: „Die Antragstellung für die medizinische Rehabilitation für Kinder und Jugendliche wurde verständlich erklärt.“; „Ich habe in der Schulung etwas Neues über die medizinische Rehabilitation für Kinder und Jugendliche gelernt.“

Diskussion

In den Jahren 2020 und 2021 konnte eine soziodemografisch und migrationsspezifisch heterogene Personengruppe zu Gesundheitsmediator:innen geschult werden, wodurch eine sprachlich und kulturell diverse Vermittlung von Informationen zur MR in unterschiedliche migrantische Communities möglich wird. Für einen niedrigschwelligen Zugang zu den Schulungen spricht, dass auch Migrant:innen gewonnen werden konnten, die erst seit wenigen Jahren in Deutschland leben. Dies betrifft insbesondere Personen, die seit dem Jahr 2015 aus Syrien nach Deutschland zugewandert sind.

Zusammen mit der positiven Bewertung durch die Teilnehmenden deutet dies auf eine erfolgreiche Implementierung der bisherigen Schulungen hin. Für die Schulungen des Jahres 2022 ist eine stärkere Berücksichtigung von italienisch- und spanischsprachigen Teilnehmenden geplant, sodass zukünftig ein Großteil der wichtigsten Primärsprachen in Berlin und Hamburg durch die Gesundheitsmediator:innen abgedeckt wird.

Literatur

1. Banaschak, H., Ohmes, L., Salman, R., Bethge, M. (2021): Implementierung und Evaluation einer multimodalen Informationskampagne zur medizinischen Rehabilitation für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund: Das MiMi Reha-Kids Projekt, in: DRV Bund (Hrsg.), 30. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, 2021, Berlin: DRV Bund, 46–49.
2. Gläßer, E., Gollwitzer, M., Kranz, D., Meiniger, C., Schlotz, W., Schnell, T., Voß, A. (2002): TRIL - Trierer Inventar zur Lehrevaluation [Fragebogen]. In Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.), Elektronisches Testarchiv (PSYNDEX Tests-Nr. 9004523). Trier: ZPID.

Kontakt

Hannes Banaschak
Universität zu Lübeck
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Ratzeburger Allee 160, 23562 Lübeck
Hannes.banaschak@uksh.de

